Der Kurbelkasten

Nr.: 162

Film und Videoclub Kelsterbach e.V.

Oktober bis Dezember

4/2016

47 Jahre Film- und Videoclub Kelsterbach 1969 - 2016

KK-Jahrgang 40

Vereinsnachrichten des Film und Videoclub Kelsterbach

Hoch hinaus ging es für uns beim Clubausflug.

Der Baumwipfelwanderweg in Bad Wildbad!

INHALT

Programm Oktober bis Dezember	2
Programm - Öffentlicher Filmabend im Fritz Treutel Haus	4
Wir waren im Casino	5
Unsere Filmabende	8
Infos	19
Unser Wettbewerb "Filmschnitt auf Musik"	21
Bewegte Bilder sind sein Element *"Frankfurter Neuen Presse"*	22
Einladung zu Rum und Stollen	24
Endausscheidung zum Film des Jahres 2016	25
Film des Jahres	26
Liebe Clubmitglieder (ein Gruß von unserem Schatzmeister)	27
Geburtstage	28

In eigener Sache

Ausgabe Nr.: 162/416

Herausgeber: **Film und Videoclub Kelsterbach e. V.**

Clubanschrift: **Gerhard Braun**
Höhenstraße 21
65451 Kelsterbach
Tel.: 06107 / 64 318

Konto: **Kreissparkasse Groß-Gerau** BIC: HELADEF1GRG
IBAN: DE24508525530005052261
Volksbank Frankfurt BIC: FFVBDEFF
IBAN: DE89501900004101562242

Clubanschrift: Alte Schule am Schloßplatz, 1. Stock
e-mail: Vorstand@filmclub-kelsterbach.de
Internet: www.filmclub-kelsterbach.de

Anschrift der Redaktion: **Roland Schmidt**,
Mauerstraße 19
65451 Kelsterbach

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Der Kurbelkasten wird an alle Clubmitglieder kostenlos abgegeben. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt auch die Meinung des Vorstandes dar. Nachdruck einzelner Artikel ist unter Quellenangabe möglich.

PROGRAMM OKTOBER BIS DEZEMBER

Beginn der Clubabende 20.00 Uhr. *Das Clubheim ist ab 19.30 Uhr geöffnet.*
Sollten sich Abweichungen für einzelne Clubabende ergeben sind diese für den jeweiligen Abend gesondert angegeben.

23. Oktober *Sonntag*	Jahresendausscheidung ab 14.00 Uhr im Clubraum
26. Oktober	Filmabend: wer beginnt die Jahreswertung für 2017? Rückblick auf die Jahresendausscheidung vom letzten Sonntag.
2. November	Diskussion und Festlegung eines neuen Wettbewerbsthemas und wie halten wir es in Zukunft mit der Jury?
9. November	Filme von Seminarteilnehmern, Erfahrungsbericht zu Jupps Filmseminaren Leitung: Jupp Dworschak
16. November	**Öffentlicher Filmabend** im Fritz-Treutel-Haus Vorführbeginn 20.00 Uhr. *Weitere Infos hierzu auf Seite 4*
23. November	Nachbetrachtung und Vorstand wird befragt
30. November	Filmabend

7. Dezember	Weihnachtsmusical. Ein Film von Otto Pfister, Wenzel Nießner und Roland Schmidt
14. Dezember	Jahresabschlussfeier mit unserem traditionellen **„Rum und Stollen“.** Siegerehrung der Jahreswertung und von unserem Themenwettbewerb

Ferien bis 17. Januar 2017

18. Januar	**Wir begrüßen das „Neue Jahr“ Sektempfang**. Uraufführung des Filmes fck-Ausflug nach Baden Baden
25. Januar	Jahreshauptversammlung. Ein MUSS für alle Clubmitglieder.

** Der Vorstand hat beschlossen: Sollte ein Clubbesuch bei einem befreundeten Club auf einen Donnerstag fallen, wird in Zukunft der Mittwoch davor kein Clubabend sein.*

Programmänderungen vorbehalten. Das aktuelle Programm ist dem Internet unter www.filmclub-kelsterbach.de *zu entnehmen*

ÖFFENTLICHER FILMABEND AM BUß- UND BETTAG

Wie in jedem Jahr, so findet auch im Jahre 2016 ein „Öffentlicher Filmabend“ am Buß- und Bettag (16. November) im Fritz-Treutel-Haus statt.
Die Veranstaltung beginnt um 20.00 Uhr.
Der “fck“ zeigt eine Auswahl seiner neuesten Produktionen.
Wir hoffen, dass unsere Mitglieder wieder kräftig die Werbetrommel rühren, um erneut ein „volles Haus“ zu haben. Am besten ist die „Mund zu Mund“ Werbung.
Selbstverständlich freuen wir uns wieder, wenn die befreundeten Filmclubs recht zahlreich unseren „Öffentlichen“ besuchen.

Folgende Filme wurden vom Vorstand vorgeschlagen:

1. Die Furka Bergbahn	Jupp Dworschak
2. Gefiederte Kostbarkeiten unserer Heimat	Roland Schmidt
3. Reisegedanken Andalusien	Klaus Lutze
4. Ciao Venezia	Margot und Horst Jastrow
5. Antarktis, ein Traum in Weiß	Rolf Lohr
6. Gänseblümchen	Diemo Luttenberger
7. Wir zwei fahren irgendwo hin	Manfred Best
8. Gruß aus Kelsterbach	Roland Schmidt

Die vorstehende Reihenfolge entspricht nicht der Reihenfolge der Projektion.

Freuen wir uns auf einen erfolgreichen „Öffentlichen“!

Änderungen vorbehalten

Schmidtchen

WIR WAREN IM CASINO

Keine Angst, ich zäume das Pferd nicht von hinten auf. Auch nicht aus der Mitte. Von vorne: Kurz vor halb acht kommen Charly und Roswitha am Bahnhof von Kelsterbach an. Das ist die gute Nachricht – die schlechte ist, dass unser Charly die Früchte seiner monatelangen Arbeit leider nicht miterleben durfte. Wir haben viel an ihn gedacht.

Pünktlich wie immer konnten wir uns auf die Autobahn wagen. Also gut – zu wagen gab es für uns nichts – wir haben uns zufrieden und vergnügt in den Sitzen mehr oder weniger breit gemacht.

Am Rasthof Baden-Baden haben wir uns dann etwas verspätet. Wir sind jetzt nicht so ganz sicher, ob wir darauf stolz sein können, dass wir Frau Merkel haben warten lassen. Sie hat sich revanchiert und uns über die volle Länge ihrer Stadtführung zu getextet. Aber sie hat uns schöne Seiten ihrer Stadt gezeigt. Unter anderem hat sie uns das Casino gezeigt – aber nur von außen – es war nämlich noch nicht geöffnet – sonst hätten wir (vielleicht) die Bank gesprengt. Man darf doch träumen – oder nicht?

Danach waren wir zerstreut in alle Winde, um dann um 15:00 zur Weinprobe gefahren zu werden – nach Kappelrodeck. Unser Charly hat mir das „ck“ verschwiegen, daher die falsche Terminbeschreibung.

Ihr wisst ja – Schuld sind immer die anderen.
Die Weinprobe zeigte mal wieder, dass man über Geschmack zwar trefflich streiten kann – es aber trotzdem nicht tun sollte. Dem einen schmeckt der Weiße, dem nächsten der Rote. Geschmacksache eben. Bevor aber der Wein kredenzt wurde, wurden wir durch alle Klimazonen der Erde gescheucht – lau, heiß, kalt, eisig, tropenmäßig. Und dann die Weinprobe in einem Raum, den man besser auch – wie den Weißwein, etwas gekühlter vertragen hätte. Also nicht nur Geschmackssache.
Womit wir wieder beim Thema sind. Es folgt nämlich das Abendessen. Die einen sind hellauf begeistert, die anderen … man sollte darüber nicht mehr diskutieren müssen.

Am nächsten Morgen haben erstaunlich viele unserer Mitreisenden gut geschlafen, die Ausnahmen bestätigen die Regel. Bad Wildbad ruft – den Ruf haben wir gehört. Wir steigen ein in die Welt der Baumwipfel. So muss es sich anfühlen, wenn man über den Wolken schwebt. Teilweise schwebt man – wir haben aber das Glück, festen Boden unter den Füßen zu haben. Man kann den Weg nach ganz oben beschreiten, man kann das aber auch bleiben lassen. Für mich hat es auf dem Weg nach oben die Möglichkeit gegeben, mich um zu entscheiden. Habe ich, der Weg nach unten war ausgezeichnet und gut markiert, er war eigentlich nicht zu verfehlen.

Unser Fahrer schleuste uns über einige Nebenstraßen zum letzten Etappenziel, das wir schon einige Male anvisiert hatten, aber aus verschiedenen Gründen nie geschafft hatten. Na,

diesmal hat es geklappt. Ladenburg liegt einfach zu nah an unserem Wohnort. Ein Besuch lohnt sich aber auf jeden Fall. Der Erfinder des Automobils hat

hier seine Idee verwirklicht, das ist gerade mal etwas über hundert Jahre her. Man sollte sich das Mal auf der Zunge zergehen lassen, wenn man auf der Autobahn im Stau steht.

Der Kaffee war ausgezeichnet, der Kuchen sehr lecker, man sollte diesen Platz im Hinterkopf behalten. Der Rest unserer Reise gestaltete sich als sehr angenehm – Gerhard hat wie immer ausgezeichnet organisiert.

Lieber Gerhard – mach weiter so wie bisher – wir schätzen es, wie du dich für deine Familie ins Zeug legst.

Hättest du doch den Besuch im Casino auf den späten Nachmittag verlegt – die Welt hätte sich für uns verändert. Fürs nächste Jahr bitten wir um Ähnliches – es war schon schön – und doch wird es immer schöner.

Man sollte vielleicht noch erwähnen, daß Fred unseren Präsidenten hervorragend vertreten hat. Vielen Dank dafür.

Wir wollen uns auch bei unserer fck-Familie bedanken. Schließlich wurde ein Großteil der Nebenkosten von der Clubkasse übernommen.

Irgendeiner muss über den Ausflug schreiben – also: Fz

Ein kleiner Nachtrag

Es war früh am Morgen, genauer gesagt der Sonntagmorgen und wie wir alle wissen ist das nicht unbedingt Adis Zeit!
Ja, wir sind nach dem Frühstück und dem verstauen der Koffer in Richtung Bad Wildungen unterwegs allerdings mit einem kleinen Zwischenstopp und dieser wurde von Charly vorgeschlagen. Original Schwarzwälder Schinken und frisch gebackenes Brot wurden reichlich gekauft und ein wenig stand auch der Mummelsee auf dem Programm, zumindest als Hintergrund für das Erinnerungsfoto. Danach starteten wir durch, zum Höhenerlebnis in Bad Wildungen.

Rolf Lohr

UNSERE FILMABENDE

Filmabend vom 29. Juni

Landwirtschaft in Kelsterbach von 1920-1960 *(Bericht im Kurbelkasten 161 Seite 19)*	Roland Schmidt	3,858
Erlebnis Rom	Margot und Horst Jastrow	3,789
Südtirol - Lieblingsurlaubsland	Jupp Dworschak	3,861
Senioren on Tour	Artur Westenberger	3,864

Erlebnis Rom

Am 29.6.16 zeigte uns Horst Jastrow seinen 18 minütigen Film. Er beginnt mit herrlichen Großaufnahmen vom Victor Emanuell Denkmal. Witzig fügt er hinzu, daß die Italiener das Monument als „Hochzeitstorte“ oder als „Schreibmaschine“ bezeichnen.
Toll fängt er den Herrscher, zu Pferd reitend ein, Integriert sind das Grabmal des Unbekannten Soldaten, das Tag und Nacht bewacht wird.

Weiter geht es im alten Rom mit dem Trajansforum, das 100 n.Chr. Schon imposant mit zahlreichen Säulen die damalige Staatsmacht verkörperte.
In fantastischen Großaufnahmen zeigt uns Horst die Trajanssäule mit ihren zahlreich eingemeißelten Bildern über die Ereignisse aus der alten Zeit.
Zur Abwechslung folgt der vielen Touristen überbevölkerte Trevibrunnen. Margot formuliert es gnädig: „Am bekanntesten und größten Brunnen sind wir nicht allein“ Und wieder prächtige Großaufnahmen, die uns die etwas langatmigen Daten und Zahlen leichter aufnehmen lassen. Margot verrät uns auch, daß die vielen Münzen täglich eingesammelt werden und die Stadt so jährlich 1 Million € einnimmt.
Nun erzählt Horst von den 7 Hügeln, auf denen Rom erbaut wurde und die den Besichtiger - und schon gar einen betagten Filmer - einiges an Kondition abverlangt.
Unverdrossen schildert er dann das Coloseeum und wie es entstand. 50.000 Zuschauer kann das Stadion noch heute in 15 Minuten füllen, beachtlich wenn man das Baujahr – 79 n.Chr. - bedenkt!
Interessant auch zu erfahren, daß Kaiser Titus hier Seeschlachten stattfinden ließ und erst später ein Boden eingezogen worden ist.
Spannend erzählt uns Horst, daß sich darunter die Raubtierkäfige und Kerker der Gladiatoren befanden, die dann durch eine komplizierte Bühnentechnik und Winden nach oben befördert wurden.
Mastbäume mit riesigen Segeln spendeten Schatten, was Horst wohl durch museale Bilder anschaulich vermittelte.
Vom Coloseeum aus bekommen wir den Konstantinbogen aus dem Jahr 312 zu sehen
Der christliche Kaiser Konstantin hat ihn errichten lassen, als er seinen Widersacher Marxentius besiegte.
Vom Capitol aus bringt uns Margot die Reste des Forums näher. Wir sehen die alten Säulen, neben denen sich das kulturelle und wirtschaftliche Leben abspielte. Jeder Kaiser ließ andere Tempel bauen und die nicht mehr aktuellen Tempel abreißen.
Damit will ich es belassen und dafür etwas zur filmischen Bewertung durch den Club sagen. Einig waren sich alle, daß der Kommentar gut recherchiert war.
„wir warten auf den 2.Teil, das neue Rom“. Dem möchte ich mich anschließen.
„fast zu wissenschaftlich“ meinte einer und wiederum allgemein gesprochen: „mehr Herzblut“, solltet ihr in eure künstlerisch wertvollen Filme legen.

Nach den etwas kritischen Worten, liebe Margot und lieber Horst:
Euer Streifen wurde mit **3,789** bewertet, ein respektables Ergebnis!

Peter Würffel

S ü d t i r o l Lieblings-Urlaubsland

Der wandererfahrene Hobbyfilmer Joseph Dworschak eröffnet seinen Film mit Erinnerungen an seine glücklichen Wandertage mit seiner leider früh verstorbenen Ehefrau. Heute freut er sich darüber, dass sein Sohn Peter diese Tradition auch mit seiner Frau übernommen hat. Gemeinsam bereisen Vater und Sohn nun für eine Woche ihr Lieblings-Urlaubsland Südtirol.

Der erzählende Kommentar des Filmautors fesselt die Zuschauer von der ersten Filmminute an. Er beschreibt die Anreise zum Quartier über eine steile Serpentinenstraße in der Nähe von Seis. Am Abend begrüßt sie der Hausberg der Dolomiten, der Schlern, mit seinem typischen Alpenglühen. Sie sind angekommen.

Am nächsten Tag steht Meran auf dem Programm.
Josef Dworschak versteht es, die Besonderheiten der Stadt in Wort und Bild festzuhalten. So erfährt der Zuschauer einiges über die Geschichte der Stadt, das Klima und die vorherrschende Architektur. Der Stadt-Pfarrkirche St. Nikolaus widmet er dabei besondere Aufmerksamkeit.

Von Meran ist es nicht weit nach Dorf Tirol. Die beiden Wanderer ersparen sich den Weg über die Serpentinenstraße und benutzen den Sessellift. So kommen sie entspannt an, in dem 2600 Seelen Dorf und haben Kraft für eine Wanderung zum Burghügel auf dem das Schloss Tirol thront. Impressionen vom Burginneren nehmen die Zuschauer mit in das 12. Jahrhundert. Zurück im Dorf gönnen sich die Geschichts-beflissenen noch eine Tasse Kaffee und schmieden Pläne für den nächsten Tag.

Es regnet in Bozen! Was macht der Urlauber bei schlechtem Wetter? Er schläft sich aus und geht ins Museum. So auch die beiden Dworschak. In Bozen bietet sich das Merkantilmuseum im monumentalen Merkantilgebäude, dem früheren Sitz des Merkantilrates, an. Der Filmautor nimmt die Zuschauer mit auf einen Rundgang durch das vom typisch italienischen Barock geprägten Gebäude. Man sieht u.a. den großen Gerichtssaal mit prächtigen

Gemälden und der ursprünglichen Einrichtung und erfährt so einiges über die Wirtschaftsgeschichte Bozens, ganz nebenbei.
Hier sei schon einmal angemerkt, wie gut es dem Filmemacher gelingt mit dem dramaturgischen Mittel „Roter Faden“ die Spannung der Zuschauer zu halten. Der Rote Faden im Film ist sein Sohn Peter, der mit Foto-Kamera und umherschweifenden Blicken auf Motivsuche ist.
Eigentlich steht heute auch der Besuch im archäologischen Museum an. Die Geschichte um die Eismumie Ötzi wird hier in allen Facetten gezeigt. Der Mann aus dem Eis hat hier seine letzte „Ruhestätte“ (?) gefunden. Eine überlange Warteschlange interessierter Touristen verhindert für heute den Besuch.
Der Himmel klart auf und so bietet sich die Gelegenheit für eine Nostalgie-Wanderung zu Seiser Alm. Lang- u. Plattkofel begrüßen die beiden Männer. Wehmütige Blicke schweifen hinüber zu den Rosszähnen, die sich aus dem verschneiten Bergmassiv der Schlerngruppe erhebt. Josef erinnert sich an die zahlreichen Besteigungen, die er mit seiner Frau unternommen hat. Aber auch Sohn Peter und Ehefrau haben sich diese Erlebnis schon gegönnt. Im Windschutz einer ausgedienten Almhütte, von denen es inzwischen wegen dem Rückgang der Almwirtschaft leider viele gibt, auf der Seiser Alm, noch eine Brotzeit , dann geht`s zurück. Kuhschelle, Drillblume, Enzian und Sumpfdotterblume blühen schon auf den zu dieser Jahreszeit noch spärlich blühenden Wiesen und auf den kargen Gebirgshängen zeigt sich noch kleine Gruppe Rehwild. Was will man mehr, als Hobbyfilmer. Die Wanderer freut es.
Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Jetzt ist vor der Heimreise noch Zeit für das archäologische Museum in Bozen und den Mann aus dem Eis. Hier erfahren die Besucher alles: Wie Ötzi gelebt hat, wer ihn gefunden hat, wie er zu Tode kam und vieles mehr. Der mumifizierte Leichnam ist gut erhalten. So kann man sich auch nach viertausend Jahren noch gut vorstellen wie er einmal ausgesehen hat.
Ein sehenswerter Film. Leider findet die Bewertung im Brei der 3.8er wieder einmal nicht die Würdigung, die er m. E. verdient hätte. Vom erzählenden Kommentar angefangen über die Schilderung persönlicher Eindrücke und Erlebnisse bis hin zu gekonnt eingesetzter Musik- dort wo sie Sinn macht- hat der Streifen vieles was einen guten Film ausmacht. Es gibt keine Längen im Film, die zum Gähnen verleiten. Dafür aber einen „Roten Faden“. Die wenigen kleinen Patzer beim Cut oder der eine oder andere kleine Bildwackler sind zu tolerieren. Dafür gab es ja auch keine 5 für „besser geht`s nicht“. Bewertung 3,861 Punkte *Artur Westenberger*

Filmabend vom 31. August

Abenteuer New York	Jupp Dworschak	3,967
Käsemarkt in Alkmar	Erwin Denz	3,714
Höhepunkte Roms	Margot und Horst Jastrow	3,986

Abenteuer New York

Jupp hat sich selbstlos "geopfert" und hat einen Freund, dessen Frau an der Reise nicht teilnehmen konnte, bei einer Atlantikkreuzfahrt im Oktober 2015 von Southampton nach New York begleitet. Er nutzte die Gelegenheit des mehrtägigen Aufenthaltes in New York um uns diese Stadt in einem Film schmackhaft zu machen. Als Einführung beschreibt er kurz die 9- tägige Atlantiküberquerung mit der "Anthem of the Seas", einem Kreuzfahrtschiff für 4500 Passagiere.

Nach der Ankunft in New York geht es mit dem Taxi weiter zum Hotel Best Western in Queens. Am nächsten Tag führt er uns nach Midtown Manhattan. Hier stehen die älteren Wolkenkratzer wie das Empire State Building oder das im Jugendstil erbaute Chrysler Building. Danach führt uns Jupp durch die Grand Central Station mit ihren Food Courts, den Supermärkten, Restaurants und zeigt auch die fleißigen Schuhputzer. Für den zweiten Tag haben Jupp und sein Freund einen Greeter Service engagiert, kostenlose Stadtführer die in der jeweiligen Heimatsprache durch Manhattan führen. Erste Station ist Ground Zero, das Mahnmal an der Stelle wo am 11. September 2001 die Gebäude des World Trade Centers durch einen Terroranschlag zerstört wurden. Weitere Highlights an diesem Tag folgten, wie das neue One World Trade Center, die in der Nähe befindliche futuristische Bahnstation und das World Financial Center. Dann folgt ein Spaziergang durch den Battery Park, ein Grüngürtel entlang der Südspitze Manhattans. Noch ein Blick auf die Brooklyn Bridge und danach schlendern wir über die Wall Street und den Broadway. Tag 3 : ein Hubschrauberrundflug steht auf dem Programm. Trotz des dunstigen Wetters gibt es einzigartige Blicke auf die Freiheitsstatue und die Skyline von Manhattan. Nun geht es aufs Wasser. Mit der Staten Island

Fähre erleben wir die Skyline und die Freiheitsstatue nochmals vom Wasser aus. Über Ellis Island geht es zurück nach Manhattan, der Central Park steht an. Die grüne Insel inmitten der Großstadt erkunden die zwei Freunde per Fahrrad. Hier kann man stundenlang spazieren gehen, Boot fahren oder einfach vom Cafe aus das Leben genießen. Weiter geht es zum Meat Packing District, hier gab es um 1900 fast 250 Schlachthöfe die mit der High Line, einer hochgelegten Eisenbahn, angebunden waren. Diese Eisenbahntrasse ist mittlerweile als Park mit Fuß und Radwegen ausgebaut worden. Ein weiterer grüner Punkt in dieser Stadt. Wir bekommen noch das berühmte Kaufhaus Macy's zu sehen und dann geht es zurück ins Hotel zu einem Absacker im Club 808 mit Blick auf die nächtliche Skyline. Am nächsten Tag führt uns Jupp mit der Subway 7 nach China Town. Wie der Name schon sagt, ein Viertel New Yorks mit fast 100.000 chinesischen Bewohnern. Hier erleben wir die Welt Chinas mit deren Geschäften, Restaurants und Märkten. Mit der U-Bahn geht es weiter zur 74.Street. Dort gibt es ein indisches Mittagessen im Jackson Diner. Nun erleben wir die Öffentliche Bibliothek, die Bank of America mit dem davor liegenden Eislaufplatz, das Hard Rock Cafe und den Times Square bei Nacht, bevor es zum Hotel zurück geht. Ein neuer Tag, es ist Sonntag. Wir fahren nach Harlem. Die beiden Freunde wollen die 1923 erbaute Abyssinian Baptist Church besuchen die wegen der hervorragenden Gospel Darbietungen bekannt ist. Allerdings werden sie am Eingang abgewiesen, es sind nämlich weder Rucksäcke noch Kameras erlaubt und Schließfächer gibt es keine. Jupp wusste sich zu helfen und hat im Film schöne Gospel Szenen im Inneren der Kirche, von WSJ Life, eingefügt. Also geht es weiter zum Apollo Theater und per Bus durch den River Side Park. Auf dem Madison Square erleben wir Straßenhändler, Musiker und Artisten. Vor dem Mittagessen in China Town passieren wir das Flatiron Building - Bügeleisenhaus, mit seiner spitzen Fassade. Zum Ende des Tages geht es zur Brooklyn Bridge und von dort aus sehen wir die nächtliche Skyline. Am letzten Tag bekommen wir noch die Queensboro Bridge zu sehen, die den East River Richtung Manhattan überspannt. Hier führt auch eine Seilbahn über den Fluss von der aus wir neue Ansichten von New York mitnehmen können. Noch einen Besuch auf Roosevelt Island und dann ist es auch schon Zeit zum JFK-Airport zu fahren um mit Singapore Airlines die Heimreise nach Deutschland anzutreten.

Wir haben einen interessanten und kurzweiligen Film gesehen. Jupp hat mit seinen Kameraeinstellungen die Hochhäuser New Yorks beeindruckend gut

eingefangen. Aufgelockert mit Großaufnahmen aus dem Straßenbild der Häuserschluchten wurde es nie langweilig. Eingefügte Karten informierten uns immer wo wir uns gerade befanden. Ein sparsamer, informativer Kommentar und passende Musik und O-Ton rundeten diesen Film ab. Kaum einer konnte glauben, dass der Film 28 min lang war - so schnell ist die Zeit im Big Apple verflogen. Kleine Fehler, wie einige, zu leise Kommentarpassagen schadeten diesem ausdrucksvollem Film nicht. Erstaunlich wie unterschiedlich der Film von den Clubkameraden aufgenommen wurde. Ein Kommentar : "Ich war noch niemals in New York - da muss ich auch nicht hin". Ein anderer Kommentar : "Ich war vor 40 Jahren dort - da muss ich unbedingt wieder hin".
Ein erstklassig gemachter Film für den ich mir ein paar mehr Pünktchen in der Bewertung gewünscht hätte. *Karl Reuter*

Käsemarkt in Alkmaar

Am 31.8.16 zeigte uns Erwin Denz seinen 8 Minuten Streifen über den Käsemarkt in Alkmaar. Mit flotter Musik und Standbildern über das was der Film beinhaltet, führte er uns den historischen Käsemarkt vor Augen.
Wir sehen auf dem Hinweg per Bus die schöne Landschaft und das mittelalterliche Städtchen, das an Markttagen „überläuft“.
Natürlich fahren die Touris auch auf den malerischen Grachten in Glasdachbooten herum.
Erwin zeigt uns vor Beginn des Marktes manch´ fesches Käsemädchen in Tracht mit einnehmendem Wesen.
Schon Stunden vor dem Markt „setzen“ die Träger die Laibe.
Wir erinnern uns: ca. 2000 Laibe zu 13 kg füllen das Marktpflaster
Jetzt prüfen Beschauer und Händler mit einem sog. Käsebohrer den Fett- und Wassergehalt. Nach der Geruchsprobe verhandeln die Parteien den Preis, wobei sie sich die Hände schütteln bis Einigkeit besteht.
Erwin weist darauf hin, dass hierbei strenge Regeln gelten, die durch die Kleidung der Personen zum Ausdruck kommt. Z.B der Obermann, der Käsevater und natürlich die vielen Träger mit verschiedenartigen Hüten.
Bei den Trägern ist das Besondere, dass sie in bestimmten Schritten Hin und Her rennen. Der Hintergrund ist jedoch, dass die immerhin 13 kg schweren Laibe nicht ins Rutschen kommen und herunterrollen.
Nach dem Zubringen zu den Handkarren kommt der Käse auf LKW´s. Ökonomisch gesehen macht der historische Käsemarkt keinen Sinn, den der

Handel könnte wirtschaftlich besser über moderne Lagerhallen und Geräte erfolgen.
Mit einem Bummel durch die schöne Altstadt endet der Film.
Erwin, du hast uns einen guten Einblick gegeben, vor allem waren Text und Bild zu keiner Zeit langweilig! Wertung: **3,714** *Peter Würffel*

Höhepunkte Roms. Ein Film von Margot und Horst Jastrow.
Mit Italiens Flagge beginnt der beinahe wissenschaftlich aufgezogene Film der beiden Kulturbeflissenen Weltreisenden diesmal in einem europäischen Land. In der Hauptstadt Italiens, in Rom besuchen die beiden zuerst den Vatikanstaat mit der Peters Basilika und dem Vatikanmuseum. In der Peters Basilika wurde schon der erste deutsche Kaiser, Karl der Große, vor 1200 Jahren gekrönt. Die größte Backsteinkuppel der Welt, entworfen von Michelangelo, überspannt das Grab Petri. Die vielen Kostbarkeiten des Innenraums werden minutiös erklärt, bevor das Museum des Vatikanstaates aufgesucht wird. Die Gemälde, Deckenmalerei und Skulpturen reihen sich aneinander. In der sixtinischen Kapelle beeindruckt das Deckengemälde von der Schöpfung des Menschen von Michelangelo. Gobelin-Saal, die Fresken Raffaels, und Monumentalgemälde beschließen den Besuch. Es folgen Justizpalast, Hadrians Grabmal, die Engelsburg, die heute Museum ist. Vom Turm überschaut man die Stadt, die nach Worten von Goethe den Besucher mit Bedeutendem bedrängt und überfüllt. Nächstes Ziel ist das Capitol, heute Sitz der Stadtverwaltung. Das Kapitolinische Museum folgt dem kurzen Freiluft-Ausflug. Die Venusstatue und viele weitere Statuen füllen die Räume. Am Zoo gibt es wieder Frischluft und interessante Tierporträts. In der Villa Borgese findet man eine der wertvollsten, privaten Kunstsammlungen. Berninis Skulpturen, und Gemälde und die vielen Besucher, erzwingen eine Pause, nach der das Grab von Apostel Paulus in der gleichnamigen Basilika besucht wird. Letztlich erfolgt noch die Besichtigung der Katakomben, die um das Jahr 300 genutzt wurden. Prächtig hingegen ist wieder der Palast der Pamphili mit dem sehr ausgedehnten, ruhigen Park. Der steht im Gegensatz zu der sehr belebten spanischen Treppe, die aber des Bekanntheitsgrades wegen nicht übergangen wird. Die Jastrows haben in vier Tagen wieder unglaublich viel Kunsthistorische Eindrücke gesammelt und geben sie an Interessierte Zuschauer weiter. Sehr gute Aufnahmen, auch von Dingen, die eigentlich nicht fotografiert werden dürfen, guter, flotter Schnitt und der fast wissenschaftliche Kommentar ergeben einen sehenswerten Film, für den die Bewertung mit 3,986 Punkte ergab. *Josef Dworschak*

Filmabend vom 28. September

Fahr mal hin	Jupp Dworschak	3,992
5 Flüsse Tour	Erwin Denz	3,115
Gefiederte Kostbarkeiten aus unserer Heimat	Roland Schmidt	4,050
Ciao Venezia	Margot und Horst Jastrow	4,053

Fahr mal hin

Jupp zeigt uns eine Dokumentation zur Bürstenherstellung.
Von Bad Dürrheim besucht er mit Videofreunden Todtnau, wo sie bei der Fa. Keller ,die seit 135 Jahren in Familienbesitz ist, eine Betriebsbesichtigung erleben.
Keller jr. führt die Gruppe zu den Fertigungsgängen und erklärt sie dort detailliert. Einstimmend wird demonstriert wie in alter Zeit Bürsten in Handfertigung hergestellt wurden.
Die heutige Herstellung erfolgt maschinell, was Jupp und seine Freunde mit entsprechendem Hintergrundton hervorragend auch im Nahbereich einfingen.
Jupp ergänzt die Ausführungen des Juniors zum besseren Verständnis und schneidet professionell alle Aufnahmen zu einer gelungenen Dokumentation eines Handwerks in einem Unternehmen, das den Trend der Zeit rechtzeitig erkannt hat um zu überleben. *Horst Jastrow*

Fünf Flüsse Radtour

von Erwin Denz

Sechs Fahrradtouristen unterwegs ins Altmühltal. Beachtenswerte 300 km sind in vier Tagen einschließlich der An- und Abreise zu bewältigen. Dabei lassen sich die Radler auch nicht von zeitweise auftretenden Regenschauern abhalten. Sie nutzen die meistens gut ausgebauten Radwege entlang der Donau und Naab, der Vilz, der Pegnitz und Altmühl um schließlich mit dem König Ludwig-Kanal den vorläufigen Endpunkt ihrer Rundreise zu erreichen.
Erwin Denz zeigt uns seinen Reisebericht, wie er ihn erlebt hat. Naturnahe Filmszenen wechseln mit Aufnahmen der Sehenswürdigkeiten auf der Reiseroute. Nicht zu vergessen, die ständige Suche nach verwertbaren Energien, um den Flüssigkeitsverlust und die strapazierten Muskeln der Radlertruppe zu versorgen. Die Einkehrschwünge in Brauhäuser, Kaffees und den „Historischen Wurstladen“ in Regensburg sind ein Beleg für die gute Stimmung in der Truppe.

Soweit ist der Film sehenswert und lebt von den geschilderten Eindrücken des Autors und seinen Begleitern. Leider ging unserem Filmfreund auf halber Strecke der Strom für seinen Camcorder aus, sodass die Zuschauer den Rest der Tour aus animierten Google-Karten und Fotos nachvollziehen müssen. Das war ein interessanter Versuch, aber leider nicht das was Hobbyfilmer sehen wollen. Trotzdem, für die Teilnehmer der Radreise eine schöne Erinnerung. *Artur Westenberger*

Gefiederte Kostbarkeiten in unserer Heimat.

Zur Einführung weist Roland darauf hin, dass unsere Erde unterschiedliche Lebensräume beherbergt in denen Pflanzen und Tiere leben.

Der Film zeigt die Artenvielfalt der Vögel in Trocken- und Feuchtgebieten, an Seen, auf Streuobstwiesen und in Wäldern .

Eine Nachtigall mit ihrem schönen Gesang eröffnet den Reigen der Singvögel.

Wir erfahren, dass: Blaukelchen die Stimmen anderer Vögel imitieren, der Pirol eher zu hören als zu sehen ist, der Wiedehopf Trockenböden liebt und gerne in verlassenen Spechthöhlen brütet, seine Population aber stark gefährdet ist. Der gesellige Bienenfresser seine Bruthöhlen in die Steilhänge stillgelegter Kiesgruben gräbt, er ernährt sich von Stechinsekten, wie Bienen, Wespen und Hornissen. Der Neuntöter meist in dornigen Hecken lebt. Die Grau- und Silberreiher sich wieder stark vermehrt haben. Durch Maßnahmen des Naturschutzbundes die Weißstörche besonders im hessischen Ried wieder heimisch geworden sind. Der Kuckuck seine Eier in verschiedene Nester legt, meist in die des Teichrohrsängers. Der ausgeschlüpfte Kuckuck wirft dann die Eier oder sogar die Brut aus dem Nest, so dass er von den Teichrohrsängern alleine gefüttert wird. Auf einem Weiher verschiedene Entenarten und der bunte Eisvogel zu sehen sind.

Weiter zeigt uns Roland die vielen hier lebenden Spechtarten an ihren Bruthöhlen und beim füttern der Jungvögel. Den krönenden Abschluss des Filmes bilden die Großaufnahmen der Greifvögel und Eulen bei der Aufzucht ihrer Jungen.

Roland hat mit diesem Film, und Ulrike mit ihrem sachlichen Kommentar, eine Meistleistung vollbracht.

Ich finde, dass es ein guter Lehrfilm ist, den man auch im Schulunterricht zeigen könnte.

- Einwandfreie Einteilung nach Arten und Lebensräume.

- Schöne Naturaufnahmen
- sehr gute Schnittfolge
- Film hat eine Vielzahl schöner Szenen
- super scharfe Großaufnahmen
- lehrreicher Kommentar
- Film war sehr informativ und nie langweilig.

So sahen es auch die FCKler und haben den Film mit 4,050 bewertet.

Otto Pfister

Ciao Venezia! von Margot und Horst Jastrow

2014 haben Margot und Horst in der Vor-Karnevalszeit Venedig besucht und sich, wie häufig, den weniger bekannten Details der Stadt gewidmet. Mit der riesigen Auswahl von schönen Masken und den Trägerinnen von kompletten Kostümen beginnt der Film, um den Zeitpunkt des Besuches gleich zu dokumentieren. Im Schifffahrts-Museum lernen wir die vergoldete Staatsbarke des Dogen von Venedig kennen, die Napoleons Soldaten dazu veranlasste, sie völlig zu zerhacken, um an das Blattgold zu kommen. In den weniger besuchten kleinen Gassen hängt die Wäsche quer über die Kanäle und Gemüse wird auf Schiffen angeboten, denn die Großmärkte liegen außerhalb der Lagunenstadt. Typische Szenen mit Gondolieren leiten über zu einem Besuch des Guggenheim-Museums. Hier folgen die aufschlussreichen Erklärungen der Kunstwerke, deren Deutungen schon Kunstverstand voraussetzt. Die Sicht von oben einer Gondelfahrt zeigt den Ortswechsel zur Basilika di Santo Giovanni y Paolo. Das Altarbild von Tizian „Maria Himmelfahrt“ lockt Besucher in die danebenliegende Basilika di Santi Maria Gloriosa. Eine moderne Glasarbeit aus Murano in der ersten Basilika gibt den Anstoß, die Insel Murano und die dortige Glasfertigung zu besuchen. Auch dort sind Kanäle die Gassen, in denen viele Souvenirs, meist aus fernöstlicher Fertigung und oft genug recht Kitschiges angeboten wird. Ab dem 13. Jahrhundert belieferte Murano die Adelshäuser Europas mit Glas und Spiegeln. Der Verrat des Herstellungsgeheimnisses wurde damals mit dem Tode bestraft.

Marmormosaiken von besonderer Art führen erst einmal in die Basilika, bevor es am Donado-Kanal entlang zum Glasmuseum geht. Prachtvolle Stücke verweisen auf die Glanzzeit der Glasfertigung, die im 17 Jahrhundert zu Ende ging, als die Franzosen selbst große Spiegel für den Adel herzustellen. Im Museum zeigen die Räume traditionelle Glaskunst neben moderner Gestaltungen eine Vielfalt von Gegenständen. Per Boot geht es nun zurück

nach Venedig, um noch die berühmten Gemälde von Tintoretto anzuschauen. Sie befinden sich in der Sakristei der Sankt Stefano-Kirche. Das berühmteste ist das des Abendmahls mit dem schräg gestellten Tisch und Jesus im Vordergrund. Auf dem Weg zum Fischmarkt finden sich wieder die Karnevals-Kostüme wieder. Und schließlich soll der Besuch in der Oper mit dem Barbier von Sevilla, den Abschluss bilden.

Entgegen der sonstigen Art der Autoren, fehlt diesmal die klare Fortführung der Erzählung. Mit Masken begonnen, die kommen wieder aber danach die Oper - das holpert etwas. Trotzdem ein sehenswerten Film, mit, wie immer, gekonnten Bildern und sehr informativen Kommentar.

Josef Dworschak

INFOS

Am 6. August konnte der „fck“ wieder seine traditionelle Grillfete im Vereinsheim der Hundefreunde bei bestem Wetter feiern. Über 40 Clubmitglieder fanden den Weg in den Wald, um sich die leckeren Steaks und Bratwürste vom Grill „einzuverleiben“. Die Frauen hatten wieder freundlicherweise geschmackvolle Salate zubereitet. Auch der Nachtisch konnte sich sehen lassen. Die kühlen Getränke mundeten ebenfalls köstlich. Ganz toll fanden wir, dass Klaus Lutze und seine Gemahlin mit dem Fahrrad aus Wiesbaden anreisten.

Nach den Sommerferien holten wir bei großer Hitze unsere wegen Regens ausgefallene Sommerwanderung nach. Eine doch recht große Anzahl „fckler“ erkundete mit mir das Neubaugebiet der Stadt Kelsterbach. Alle waren erstaunt, was hier in den letzten Monaten an Neubauten entstanden ist. Im Gasthaus „Zum Schützenhof“ stillten wir dann unseren Durst, und auch etwas „Handfestes“ konnte zu sich genommen werden.

„Wenn Engel reisen“, so könnte man unseren Clubausflug nach Baden-Baden überschreiben. Bei „Kaiserwetter“ erlebten wir 2 schöne, ereignisreiche Tage

im Nordschwarzwald (sieh hierzu gesonderten Bericht).

Monika und Jo v. Mourik waren wieder einmal unsere Gäste. Sie zeigten uns in 2 interessanten Videos, wie Musik unsere Filme wesentlich verbessern oder auch verschlechtern kann. Besonders hervorzuheben war das zweite Video, in dem durch Beispiele aufgezeigt wurde, wie passende Musik unsere Filme aufwerten kann. Monika und Jo, vielen Dank für den aufschlussreichen Abend!

Horst Jastrow gestaltete wieder einmal einen Abend, indem er aus seinem umfangreichen Archiv einen Film aus Australien auswählte.

Dieses Land hat er mit seine Gemahlin auf abenteuerliche Weise durchstreift. Der Film war sehr interessant, trotz einer Stunde nie langweilig. Ich bewundere immer wieder den Mut der beiden, vollkommen auf sich allein gestellt, derartige Reisen zu unternehmen.

Auch Artur lässt sich „nicht lumpen“, wenn es darum geht, einen Clubabend zu gestalten. Sein Thema dieses Mal: „Was ist bei einer öffentlichen Filmvorführung zu beachten?“. Ein Thema, das zum Mitdiskutieren anregte, und dieses nahmen auch viele Clubmitglieder an dem sehr gut besuchten Clubabend wahr.

Unser Wettbewerbsthema „Verfilmtes Musikstück“ ist bei unseren Clubmitgliedern gut angekommen. 12 Videos konnten am Mittwoch, d. 12. Oktober, vorgeführt werden. Eine neutrale Jury, Vereinsringvorsitzender Thorsten Schreiner, Stadtverordnetenvorsteherin Helga Oehne und unser Clubmitglied Franz-Josef Stenzinger unter der Leitung von Gerhard Braun bewerteten die Filme (siehe auch hierzu gesonderten Bericht).

Rolf und ich haben je einen Film für den „Offenen Regionalfilmtag“ in Wiesbaden gemeldet. Mal sehen, was die Juroren über die Filme von Nichtmitgliedern im BDFA zu sagen haben. _____

Wie schon seit vielen Jahren war ich wieder als Juror bei den Dreieicher Filmfreunden bei deren Filmtag im Einsatz. Die 3 Juroren, Herr Antons und Herr Möller aus Neu Isenburg und ich sahen 8 recht unterschiedliche, interessante Filme, die wir sicherlich am „Öffentlichen Filmabend“ in Dreieich sehen werden.

UNSER WETTBEWERB - "FILMSCHNITT AUF MUSIK"

Auch wenn sich anscheinend trefflich darüber diskutieren lässt ob die Beschreibung des Wettbewerbsthemas "vertontes Musikstück" wie im letzten Programm des Kurbelkastens abgedruckt sinnvoll oder sinnfrei erscheint, immerhin haben es doch einige Autoren verstanden das Thema in einem Film umzusetzen. Vielleicht haben die sich an der ursprünglichen Themenwahl, welches im Kurbelkasten 159 auf der Seite 28 nachzulesen ist, orientiert.
Nebenbei ist für diejenigen die den Kurbelkasten schon etwas länger in der blauen Tonne abgelegt haben immer noch auf unserer Homepage im Internet die Original Datensätze des Kurbelkastens ab Ausgabe 153 zu finden.

	Titel	Autor	Laufzeit
1	Model- Party	Erwin Denz	3:25 min
2	Ballettnachwuchs	Wenzel Nießner	3:31 min
3	Antarktis - ein Traum in Weiß	Rolf Lohr	4:19 min
4	Wir zwei fahren irgendwo hin	Manfred Best	3:39 min
5	Im 3/4 Takt	Klaus Lutze	4:47 min
6	Iron Horse	Diemo	2:56 min
7	**Gruß an Kelsterbach**	Roland Schmidt	5:12 min
8	**So war er einmal**	Roland Schmidt	3:27 min
9	***Gänseblümchen***	Diemo	3:41 min
10	Wünsche	Horst Jastrow	4:51 min
11	Lied der Albatros	Manfred Best	4:07 min
12	**Pussycat**	Diemo	3:13 min

Rolf Lohr

Frankfurter Neue Presse Samstag 6. August

Bewegte Bilder si

Gerhard Braun steht seit 47 Jahren mit viel Ein

Noch drei Jahre, dann hat Gerhard Braun das halbe Jahrhundert als Vorsitzender des Film- und Videoclubs Kelsterbach voll. Mit Fotografieren hat alles begonnen. Inzwischen besitzt Braun eine stattliche Sammlung verschiedenster Filmkameras.

VON CARMEN ERLENBACH

Kelsterbach. Während er in seinem grünen Ohrensessel am Panoramafenster im Wohnzimmer sitzt, huschen draußen im Garten vier rotbraune Eichhörnchen durch das Gebüsch und jagen sich. „Das ist der schönste Fernseher." Gerhard Braun genießt diese Aussicht und schmunzelt beim Spiel der possierlichen Tierchen. Er hat seine Filmkamera parat, schaltet sie ein und verfolgt das Eichhörnchenquartett mit einem Blick auf das Display. Seit 47 Jahren, also mehr als die Hälfte seines Lebens, steht der 85-Jährige dem Film- und Videoclub Kelsterbach vor. „Die 50 will ich noch erreichen, dann höre ich auf", erklärt er.

Obgleich Braun sein ehrenamtliches Engagement im Club nie bereut hat, hat er es dennoch schon des Öfteren quittieren wollen. Jedoch habe sich bislang kein Nachfolger gefunden. Trotzdem blickt er zuversichtlich in die Zukunft. „Wir haben sehr aktive Mitstreiter, die den Club eines Tages fortführen werden", sagt Braun. So ist ihm um den Fortbestand des Vereins nicht bange.

Stes ein offenes Ohr

Doch wer ist der zierliche, sympathische Mann von auffallender Kontaktfreudigkeit und Umgänglichkeit? Wer steckt hinter dem ehemaligen Drogisten von beneidenswerter geistiger Frische und Energie, der im Herzen geradezu lausbubenhaft und charmant jung geblieben ist? Das Leben lehrte den gläubigen Christen, stets auf seine Mitmenschen zuzugehen und ihnen sein Ohr zu leihen. Er ist für seine Liebenswürdigkeit, Zuverlässigkeit und seinen Fleiß seit jeher ebenso bekannt wie beliebt.

Braun wurde als zweites Kind seiner Eltern am 18. März 1931 in Höchstadt an der Aisch geboren. Seine Schwester war zu diesem Zeitpunkt sieben Jahre alt. In seiner Vaterstadt ging er bis zum zehnten Lebensjahr auf die Volksschule, bevor der schmächtige Junge sein Elternhaus verlassen und nach Forchheim ziehen musste, um dort eine höhere Schule zu besuchen. Am dortigen Gymnasium absolvierte er die Mittlere Reife. Sein Domizil, aber auch die Schule wurden im Zweiten Weltkrieg zeitweise als Lazarett genutzt. „Der Unterricht litt sehr darunter", erinnert er sich.

Kurse angeboten

1947 begann Gerhard Braun in einer Medizinaldrogerie eine dreijährige Lehre. In der Nachkriegszeit stellte er vieles selbst her, wie etwa Backpulver und Lackfarben. Im Jahr 1950 absolvierte er die kaufmännische Drogisten- und Giftprüfung. In Erlangen bildete sich Braun in einer Fotodrogerie mit eigenem Fotolabor fort. Dort wurde er erstmals mit dieser Materie konfrontiert. Danach ging er für zweieinhalb Jahre nach Rottweil, um sich in den Feldern Depotkosmetik und Fotografie weiterzubilden. Nach etwa einem Jahr wurde Braun von seinem Chef beauftragt, für die Kundschaft Fotokurse abzuhalten. Später wechselte Braun in eine Parfümdrogerie in Ulm. Nach sechs

Seit 47 Jahren – mehr als die Hälfte se

Monaten quittierte er wegen eines schlechten Betriebsklimas jedoch diese Arbeit.

1955 zog es Braun zur Drogerie Kohl in Kelsterbach. Während der Teilnahme an einem Kosmetiklehrgang 1957 lernte Braun seine Gattin kennen und heiratete sie 1960. Das Paar zog in das vergrößerte Ge-

ind sein Element

satz dem Film- und Videoclub Kelsterbach vor

ines Lebens – ist Gerhard Braun Vorsitzender des Film-und Videoclubs Kelsterbach. Foto: Erlenbach

schäftshaus der Drogerie Kohl, das er mitfinanziert hatte. Dort eröffnete er 1966 für mehr als 25 Jahre eine Fotodrogerie. Er veranstaltete Foto- und Filmkurse für die Volkshochschule, aus denen am 7. Oktober 1969 der „Filmclub Kelsterbach" hervorging.

Braun fotografierte bereits als Kind oft und gerne – eine Vorliebe, die er vom Vater übernommen hatte. Von 1962 an filmte Braun auch. Inzwischen verfügt er über eine stattliche Sammlung aller analogen Filmkameras aus seinen Anfängen bis zu digitalen der Neuzeit.

In seiner Freizeit spielt Braun, zweifacher Vater und Opa, Golf in Wiesbaden-Delkenheim, er hält seinen Garten mit vielen Rosen in Ordnung – und er ist ein leidenschaftlicher Koch. Braun hofft, dass der Herrgott ihm die erforderliche Gesundheit schenkt, um 2019 sein 50. Jubiläum als Vorsitzender des Film- und Videoclubs feiern zu können.

EINLADUNG

zu Rum und Stollen

am 14. Dezember 2016.
Beginn 20.00 Uhr

Mit **Siegerehrung**
der **Wettbewerbssieger**
und den Siegern zum **„Film des Jahres"**.

Eingeladen sind alle Clubmitglieder mit Familie und Freunde des FCK.

Der Vorstand und die Redaktion wünschen schon heute ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

ENDAUSSCHEIDUNG ZUM FILM DES JAHRES JAHRESWERTUNG 2016

Mit sechs Filmen und einer Vorführzeit von 90 Minuten ging es in diesem Jahr in die Endausscheidung zum Film des Jahres. 31 Filme haben wir in diesem Jahr zur Vorführung gebracht, 12 waren es zum unserem Themenwettbewerb. Auf 15 Autoren verteilen sich diese insgesamt 43 Filme. Es ist wie immer eine bunte Mischung von Themen, wobei diese Mischung schon sehr stark Autorenbezogen ist. Über die Jahre hinweg haben sich einige Autoren auf bestimmte Themenbereiche spezialisiert. Aber, bei der Endausscheidung war der Themenbereich wie gespannt. Urlaubsfilme, Dokumentationen oder Naturbetrachtungen flimmerten von der Leinwand. Dank unseren Filmerfrauen war in der Pause reichlich Kaffee und leckerer Kuchen vorhanden. Leider war der Besucherandrang zur Endausscheidung etwas verhalten, sodass die Menge des Kuchens leider nicht bewältigt werden konnte.

Zurück zu den Filmen. 90 Minuten anstelle der in den letzten Jahren zu Grunde gelegten 120 Minuten Vorführzeit ließen den Nachmittag recht kurzweilig erscheinen.

Zum Film des Jahres wurde **"Die Furka Bergbahn"** von Jupp Dworschak gewählt. Den Zweiten Platz konnte Roland Schmidt mit seinen **"Gefiederten Kostbarkeiten unserer Heimat"** erringen und Platz drei fiel auf Klaus Lutzes **"Reisegedanken Andalusiens"**. Einen Glückwunsch an die Sieger und für die, die in diesem Jahr nicht das Treppchen erklommen haben sollte das ein Ansporn sein.

Rolf Lohr

FILM DES JAHRES JAHRESWERTUNG 2016

Platz	Titel	Autor	Wertung	Emtec	Zeit
1	Der Neue im Unterdorf	Rolf Lohr	4,515	X	28
2	**Die Furka Bergbahn**	Jupp Dworschak	4,169	X	20
3	**Reisegedanken Andalusien**	Klaus Lutze	4,073	X	19
4	Ciao Venezia	Margot und Horst Jastrow	4,053	X	16
5	**Gefiederte Kostbarkeiten aus unserer Heimat**	Roland Schmidt	4,050	X	20
6	Sodenberg, ein lohnendes Ziel	Roland Schmidt	4,012	X	8
7	Fahr mal hin	Jupp Dworschak	3,992	X	9
8	Höhepunkte Roms	Margot und Horst Jastrow	3,986	X	18
9	Vom Kohlendioxyd zur "Heimat"	Roland Schmidt und Adi Fitz	3,984	X	30
10	Kulturhistorisches Wien	Margot und Horst Jastrow	3,982	X	16
11	Atlantik-Überquerung	Jupp Dworschak	3,967	X	10
12	Schwarzwälder Wasser Urlaub in zwei Varianten	Jupp Dworschak	3,955	X	20
13	Abenteuer New York	Jupp Dworschak	3,936	X	28
14	Die Tempelstadt Pagan	Margot und Horst Jastrow	3,887	X	15
15	Weserbergland 2015	Otto Pfister	3,879		23
16	Senioren on Tour	Artur Westenberger	3,864		24
17	Südtirol - Lieblingsurlaubsland	Jupp Dworschak	3,861	X	19
18	Landwirtschaft in Kelsterbach von 1920-1960	Roland Schmidt	3,858		14
19	Kunsthistorisches Wien	Margot und Horst Jastrow	3,856	X	28
20	Gefährliche Mission	Klaus Lutze	3,841		10
21	Buenvenito a Venecia	Margot und Horst Jastrow	3,826	X	16
22	Wanderwoche in Xanten	Jupp Dworschak	3,800	X	28

23	Erlebnis Rom	Margot und Horst Jastrow	3,789	X	18
24	Kurzurlaub an der Nordsee	Erwin Denz	3,723		8
25	Käsemarkt in Alkmaar	Erwin Denz	3,714		8
26	Minimalissimo	Jupp Dworschak	3,680	X	14
27	*Noch kein Titel*	Gerd Streckfuß	3,606		
28	Im Sauerland	Erwin Denz	3,583		10
29	Advent in Wien	Peter Würffel	3,569		12
30	Fünf Flüsse Radtour	Erwin Denz	3,115		20
31	Alte und neue Brunnen im Kreis Groß-Gerau	Emil Baier	ohne Bewertung		8

Liebes Clubmitglied,

sicherlich ist es dir „im Drange der Dienstgeschäfte" entgangen, dass du noch nicht dazugekommen bist, deinen Beitrag für das Jahr 2016 zu überweisen.

Da das Jahr sich so langsam aber sicher dem Ende zuneigt, wäre dein Schatzmeister erfreut, wenn du das schnellstens nachholst.

Für dich beträgt der Jahresbeitrag

Euro: 30.-

Vielen Dank!!!

Geburtstage

Im vierten Quartal des Jahres feiern die folgenden Clubmitglieder ihren Geburtstag

9. Oktober	Sigrid Streckfuss
14. Oktober	Elisabeth Reinthaller
19. Oktober	Anita Haun
28. Oktober	Eugen Müller
1. November	Dietmar Luttenberger
6. November	Wenzel Nießner
17. November	Adi Fitz
17. November	Hans Hormel
26. November	Margot Jastrow
6. Dezember	Rudolf Tischer
16. Dezember	Klaus Lutze
29. Dezember	Heidelinde Robert-Steiner

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen für das kommende Lebensjahr alles Gute und weiterhin viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby.